

Nächstens denke ich auch den sechsten Band von Winkelmanns Werken nachzutragen, und einiges, was über die Nibelungen von Götting, von der Hagen und Büsching geliefert worden, zusammen zu nehmen. Haben sich die Brüder Grimm von der Mitarbeit an Ihrer Zeitschrift zurückgezogen? Es sollte mir doch leid thun, wenn ich dazu Anlaß gegeben hätte.

Melden sie mir ja, ob Sie in Heidelberg bleiben, oder ob Sie auf die Vorschläge, wovon Sie mir in Italien sagten, eingegangen sind. Ich nehme lebhaften Antheil an allem, was Sie betrifft, und freue mich jeder Anerkennung, die Ihrer umfassenden Gelehrsamkeit zu Theil wird. Wenn nur unsre schriftstellerische Jugend sich durch Männer von so hellem Geist und festem Urtheil wie Sie gehörig wollte leiten lassen!

Leben Sie recht wohl, und empfehlen Sie mich bestens Ihrer werthen Gemahlin. Mit den hochachtungsvollsten Gesinnungen Ihr ergebenster

A. W. v. Schlegel

215. *A. W. Schlegel an Geheimrat von Schmidt*

[Coppet, Sommer 1816]

Zuerst die Abfertigung einer Arbeit, dann eine kleine Unpäßlichkeit, die mich seit gestern im Bette hält, haben mich bisher verhindert nach Genf zu kommen, und Ihren Prinzen meine Aufwartung zu machen.

Mit vielem Danke schicke ich Ihnen Ancillon und Goethe's Rheinreise zurück. Es ist wunderlich daß Goethe meinen Bruder nicht anführt, der eigentlich der erste Entdecker und Bekanntmacher der kölnischen Mahlerschule ist. Ich werde Ihnen dieß durch einen Aufsatz in der Europa beweisen, den ich nur jetzt in meiner Bibliothek nicht aufsuchen kann. Woher sollte es Goethe wohl wissen, daß Wolfram von Eschenbach zu Anfang des 13^{ten} Jahrhunderts die Mahler von Cöln gelobt, wenn wir es ihm nicht gesagt hätten?

Frau von Stael hofft, da Sie die Einladung auf den Freytag abgesagt haben, Sie auf einen andern Tag mit der Herzogin von Curland zusammen sämtlich bey sich sehen zu können.

Ich empfehle mich bestens.

Ganz der Ihrige

Donnerstag Vormitt.

A. W. v. Schlegel